

FSK-Rundbrief Nr. 05/10

[Das Rundbrief-Layout erfährt derzeit eine Änderung. Neu ist die Terminliste – also schickt uns eure Termine für Gremien und sonstige Ereignisse. Weitere Anregungen und Kommentare sind gerne willkommen.](#)

Bericht von der Sitzung der Fachschafftskonferenz der Universität Heidelberg vom **02.03.10**

Sitzungsleitung: Martin, Emanuel

Sitzungsprotokoll: Martin

Sitzungsanfang: 19:15

Sitzungsende: 21:33

Anwesend: Rafael (Med Ma), Jan-Philipp(Med Ma), Benedict (Ethno, GHG), Hans (MathPhys), Jasper (MathPhys), Jessi (JuSo-HSG), Tobi (JuSo-HSG), Nicolas (GHG, CoLi), Bernd (Jura), Johannes (PoBiNetz), Sebastian, Daniel, Doro, Caro (alle LHG)

Zukünftige Sitzungsvorbereitung, Sitzungsleitung und Nachbearbeitung:

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung
16.03.10	Hans ? (Wir brauchen noch Leute)
30.03.10	Bernd (+ x)
06.04.10	
20.04.10	
04.05., 11.05., 25.05., 08.06., 15.06., 29.06., 13.07., 27.07.	

Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In den Wochen vor einer Senatssitzung (oder ggf. einer anderen wichtigen Sitzung wie z.B. fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – mit der Folge, dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer durchgehalten wird.

Tagesordnung

TOP 0 Gremientermine, Vortreffen, Termine und Links [Achtung, neue Sitzungstermine für das SS 10 (s.o.,HP)]
TOP 1 Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und Sonstigem
TOP 2 Antrag zur Besetzung des Kommunalreferats
TOP 3 Antrag zur Weiterentwicklung des u-Modells
TOP 4 Antrag auf Besetzung der zentralen Gebührenkommission
TOP 5 Kommunikation zwischen FSK und Hochschulgruppen
TOP 6 Landesweite Forderungsliste
TOP 7 Freie und freiwerdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten

TOP 8 Smartmob zum Thema Papierverbrauch
TOP 9 Sonstiges
TOP 10 Anlagen

Weitere Tagesordnungspunkte werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit der Tischvorlage für die Sitzung an [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de) genügt dafür. Anträge jedoch müssen mind.7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

TOP 0: Gremientermine und Vortreffen

AG- und Gremien-Termine:

Was?	Wann?	Wo?	Siehe auch
Treffen mit dem URZ wg. Öffnungszeiten	Mi, 17.02.; 15:00	URZ	TOP 1 - Berichte
Bildungsstreik- Rhein-Neckar-Bündnistreffen	Mo, 28.02.; 18:15	ZFB	TOP 1 - Berichte
AGSM	Di, 23.02.;16:00-18:00	Senatssaal, Alte Universität	TOP 1 - Berichte
AG Organisierte Studischaft	Di, 02.03.; 16:00	ZFB	TOP 1 - Berichte
FSK-Sitzung	Di, 02.03.; 19:00	ZFB	Kommt alle!!! :-)
Runder Tisch Altstadt	Mo, 08.03.;18:30 Uhr	Rathaussaal	Vortreffenstermin kommt noch
Senatsausschuss für Lehre	Di,16.03.; 15:00	ZUV	Vortreffen am 07.03. um 18 Uhr, 14.03. um 18 Uhr (ZFB)
FSK-Sitzung	Di, 16.03. ; 19:00	ZFB	
Nichtöffentliche Sitzung des Unirats	Di, 23.03.; 8:30	Uni	Termin für Vortreffen kommt demnächst

Sonstige Termine

- Mo, 08.03.;10:00-17:00, Stuttgart: Bologna-Kongress: „Fachtagung“ des Wissenschaftsministeriums
- Fr, 23.04., Einsendeschluss BMBF Wettbewerb „Energie für Ideen“
- Fr - So, 23. - 25.04.; Bonn: Seminar „Aufstiegshoffnung - Abstiegsangst. Politik für ein Land im Wandel“ vom Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.

TOP 1: Kurzberichte von Sitzungen, Treffen und Sonstigem

URZ-Treffen (Bericht Daniel)

Beim Treffen anwesend: Alex, Martin, Daniel, Doro sowie Borus und Hepgen vom URZ

Es wurde Unmut bzgl. verkürzter Öffnungszeiten ausgedrückt. Diese Verkürzungen rühren daher, dass das ursprüngliche 2-Schichtensystem nicht mehr geht.=> Zeiten gekürzt.

Das URZ versucht Zeiten auszuweiten, indem HiWis beschäftigt werden, die aber nur ausgeben, nicht drucken.

Rektorat hat einen Antrag für längere Öffnungszeiten finanziert durch Studiengebühren ohne Begründung abgewiesen => deswegen hat das URZ kein Interesse an weiterem Antrag.

Frage: Hat es sich gelohnt, das URZ so lange offen zu haben? Zumindest von 8 bis 20 Uhr haben die meisten Studis es genutzt.

AGSM (Bericht Jasper)

- Roth und FK war es peinlich, dass sie uns nur hinhalten (Raum der Stille, Gebetsraum); kein gutes Raumangebot gemacht vom Rektorat; Roth wollte etwas Pfiffiges, das der Uni gut zu Gesicht steht; jeder qm der Uni wird genutzt und es sind nicht viele Räume frei; mit StudWerk und PH treffen wegen Raum
- Jubiläumsjahr wurde angesprochen => Anträge müssen bis Anfang Mai da sein
- Dies academicus: Thema sollte bis April/Mai feststehen, Rektorat fände Exzellenzinitiative ganz gut => kommt noch exponiert in Rundbrief
 - fanden Liquid democracy interessant
 - für weitere Infos Protokoll auf: agsm.fachschaftskonferenz.de

AG Organisierte Studierendenschaft (Tobi)

- Anknüpfung an Brainstorming des letzten Treffens bzgl. Wahlordnung
- Obergrenze der Stimmzahl: Nein
- bei Erreichen eines Quorums eine Stimme pro Liste oder mehr: Nein, denn eine Gruppe kann ja mehrere Listen machen
- mehr als eine Stimme abgeben: wird noch diskutiert
- Unterschriftenhürde für Liste zur Wahlteilnahme: ja, aber Höhe wird noch diskutiert
- min. 7 Listen sollen reinkommen ungefähr
- Tobi schickt Bericht nach, der auch ins wiki kommt

TOP 2: Antrag auf Neubesetzung des Kommunalreferats

Jasper (MathPhys) und Yannick (Anglistik) bewerben sich, Antrag im Anhang. Yannick wird Hauptreferent, Jasper agiert eher unterstützend.

- Sie sind seit einem Monat am runden Tisch bezüglich der Altstadt
- Frage: mehr Kontakt mit LindA und Falk oder auf eine Seite schlagen? eher Kontakt!
- AUFRUF ZUR MITARBEIT! Sie verstehen sich eher als AG mit zwei ersten Mitgliedern. Es soll regelmäßige Treffen geben und dann gearbeitet werden.
- Um das Semesterticket geht es erstmal nicht, da Vertrag für fünf Jahre geschlossen. Vielleicht kann man mit anderen Hochschulen zusammenarbeiten, damit größeres Gewicht kommt
- Lage zur Altstadtsache?: Alkoholverkaufsverbot 22.00 Uhr für Einzelhandel, Sperrstunde bleibt gleich – KRITISCH (Woche 2 Uhr, Wochenende 3 Uhr)
- 37-Punkte-Plan der Stadt wird Thema sein beim nächsten runden Tisch

Voten

Dafür: Germanistik, Med MA

Enthaltung:

Dagegen:

- alter Verteiler des Kommunalreferats wurde reaktiviert: Verteileradresse: <http://kuba.fsk.uni-heidelberg.de/cgi-bin/mailman/listinfo/kommunalreferat>

TOP 3: Antrag auf Weiterentwicklung des u-Modells

- Johannes stellt Antrag nochmal kurz vor
- Warum soll es StuRa und nicht StuPa genannt werden? Wir nennen eine Mischung aus StuPa und StuRa einfach StuRa, weil es nicht mehr nur Fachschaften wie bisher sind. Die Bezeichnung StuRa kommt diesem Mischmodell näher
- Diskussion über Tätigkeitsbericht der Referate. Fachschaft Medizin MA regt an stattdessen eine interaktive Exceltabelle mit kurzen Berichten, was gerade passiert zu machen. Wie bisher sollte einmal pro Semester sollte ein Bericht kommen

TOP 4 Antrag auf Besetzung der zentralen Gebührenkommission

Hans möchte in die Kommission. Seine Bewerbung kommt noch.

TOP 5 Kommunikation zwischen FSK und Hochschulgruppen

- Momentan gib es zu viele Infos, die kanalisiert werden müssen => Man hat entweder alle Infos oder keine
- Vorschlag: man einigt sich auf Newsletter alle paar Monate, die man sich gegenseitig schickt: was hat man gemacht, was hat man erreicht, was will man machen
- Kommunikation nach außen: Newsletter wurde von FSK schon geplant
- wichtig, Infos zu komprimieren, obwohl es Zeitaufwand ist
- aktive Information ist wichtig, weil man nicht dauernd gegenseitig auf die Homepages gehen wird
- ein gemeinsamer Informationsfluss (der Sender) wäre wichtig, Studis sollten Tags (Themen, die sie interessieren,) aussuchen können
- perspektivisch für StuRa: eine Website sollte aus allen Richtungen informieren
- Man sollte jetzt etwas Gemeinsames zu machen, bevor es den StuRa gibt, dies wäre u.U. jedoch zu aufwendig
- Verteiler für Termine, auf dem Hochschulgruppen und FSK sind, damit sich gegenseitig Termine geschickt werden können
- Kleiner Text jeder Hochschulgruppe auf FSK-Seite, damit man weiß, was akut so passiert
- Verteiler als kurzfristige Lösung gut, aber langfristig sollte etwas anderes kommen, auch weil der StuRa die direkten Kommunikationsprobleme lösen wird
- EDV-Referat wird beauftragt, einen Verteiler einzurichten, auf dem Hochschulgruppen informiert werden und informieren. Wer drauf möchte, soll eine Mail schreiben an buerodienst@fsk.uni-heidelberg.de
- langfristige Vision: Plattform StuRa

TOP 6: Landesweite Forderungsliste

Im Zuge eines Vernetzungstreffens in Heidelberg wurde eine Liste für Landesweite Forderungen der Hochschulen erstellt. Sie befindet sich im Anhang und die Fachschaften sollten Stellung beziehen.

TOP 7: Freie und frei werdende Gremienplätze, Mitarbeit in Referaten

- **Studiengebührenkommission des IBW** (Tobi hätte generell Interesse)
- **Senatsausschuss Gleichstellung** (Sven hat vielleicht Interesse)
- 2 Freie Plätze in der **Graduiertenakademie**

TOP 8: Smartmob zum Thema Papierverbrauch

Die GHG plant im Sommersemester einen **Smartmob zum Thema Papierverbrauch** der Universität. Dafür wäre es cool, feed-back von den FSen zu bekommen. Außerdem die Anfrage, ob die FSen in Form der FSK da mitmachen wollen.

Was ist geplant?

Wir wollen die wichtigsten bzw. ärgsten Schwachstellen auf Altpapier aus Unicontainern stempeln und dann auf dem Uniplatz eine Papierschlacht veranstalten. Da das Papier sowieso aus Containern kommt und wir es wieder einsammeln würden, wird von uns wenigstens kein Papier verschwendet.

TOP 9: Sonstiges

Der **Unvereinbarkeitsbeschluss** (RB 1/10, PoBiNetz) wartet noch auf weitere Rückmeldungen.

Das **Dschungelbuch** sucht neue Mitarbeitende und erinnert die Fachschaften daran, ihre Einträge aktualisieren. Einige Rückmeldungen kamen bereits – vielen Dank – aber einige fehlen auch noch. Außerdem besteht Diskussionsbedarf über den Eintrag der bereits aufgenommenen studentische BSH-Gruppe (Bundesverband für Sicherheitspolitik an Hochschulen).

Arbeitsweise/Sitzungsvorbereitung: Wir versuchen, die Sitzungen über das vorgesehene Sitzungsleitungsteam laufen zu lassen, diesmal ist es zum ersten Mal so gelaufen. Es soll eine rechtzeitige Einladungsmail geben mit vorläufiger Tagesordnung (und ggf. weiteren Informationen) für die in der jeweils nächsten Woche kommende Sitzung. Dafür (und für einen entspannteren Ablauf der FSK-Sitzung ist es wichtig, dass alle zu behandelnden Punkte mit schriftlicher Tischvorlage möglichst frühzeitig vor der Sitzung an die Sitzungsleitung gemailt werden, Anträge spätestens eine Woche vorher. Nur was eine Woche vorher da ist, kann logischerweise in die vorl. Tagesordnung aufgenommen werden. Und nur was schriftlich vorbereitet ist und von irgendwem in der Sitzung auch angesprochen wird, kann auf die Tagesordnung. Indem dies auch konsequent angewandt wird, sollen redundante Arbeitsprozesse abgebaut und der Fun-Faktor erhöht werden. ;-). Anträge und TOPs, ebenso auch Anregungen und Bemerkungen bitte an die Sitzungsleitung: [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de)

Interessante Links, Artikel und Studien

Uni I: Chef der Landesrektorenkonferenz (LRK) spricht sich für eine VS aus – aber was für eine!

Auf den ersten Blick fast ein gutes Zeichen! Doch ein genaueres Hinsehen zeigt das Problem: der letzten Satz des Artikels kann man ja wohl nur als Zynismus verstehen. Was hier argumentativ geäußert wird, bedeutet zugespitzt mehr oder weniger Folgendes: Willkommen zurück im Absolutismus, was unter mir an Strukturen geschieht, ist mir schuppe, ich nutze die fantastischen Möglichkeiten des neuen LHG und regiere von oben durch. Die VS hat dann eher die Funktion eines Karnevalsvereins...

Was wir brauchen, ist eine Satzungshoheit für die Verfassten Studierendenschaften. Damit sie sich in den ganz unterschiedlichen Situationen vor Ort (kleine Hochschule, große Hochschule; jeweilige Strukturen vor Ort) möglichst praktikabel organisieren können und dabei nach Möglichkeit auch etwas Schwung der derzeitigen Bewegungen im Kontext des Bildungsstreiks mitnehmen. Ob das die LRK auch verstehen wird?

http://www.stuttgarter-nachrichten.de/content/stuttgarter_nachrichten/categories/textversion/categories/stn/articles/uni_rektor_will_mehr_mitsprache_f_r_students.html

Uni II: Betrug und Täuschung an der Uni

Nicht nur am Sonntagabend: Tatort Uni. Kopierte Hausarbeiten, frisierte Laborwerte, gekaufte Dokortitel: Wie Studenten und Professoren auf die schiefe Bahn geraten (Zeit-Artikel vom 17.02.10):

<http://www.zeit.de/campus/2010/01/studieren-tatort-uni>

Uni III: Studiengebühren mit Studiengebühren abschaffen? Ein Vorschlag aus Münster

Die MünsterländerInnen sind gefeit gegen rheinischen Frohsinn. Realistisch nehmen sie die –schlechte – Realität zur Kenntnis: Studiengebühren, schlechte Lehre, käufliche Minister... und reagieren pragmatisch darauf. Oder hat sich da doch ein Hauch Karneval eingeschlichen?

<http://www.spiegel.de/unispiegel/wunderbar/0,1518,679768,00.html>

Uni IV: Buchbesprechung Grafton zu

Anthony Grafton (Verfasser u.a. einer Studie zur Entstehung der deutschen Fußnote) bespricht

<http://www.tnr.com/print/article/politics/humanities-and-inhumanities>

Bologna I: Studie: Hochschulbildung in Europa 2009

Entwicklungen im Rahmen des Bologna-Prozesses: die Studie bringt eine Übersicht über die bisherige Entwicklung des Bolognaprozesses. Nach einer einleitenden Zusammenfassung der bisherigen Entwicklungen wird dargelegt, wie der Stand der Umsetzung von Elementen wie Diploma Supplement, Leistungsanrechnungssystem (ECTS), etc. ist. Auch wird auf den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) eingegangen. Hilfreich für Leute, die sich einlesen, könnten die kurzen Zusammenfassungen der (empfehlenden) Beschlüsse der Bologna Follow-up-Konferenzen sein. Die Broschüre kann im ZFB eingesehen werden, sie ist auch online: http://eacea.ec.europa.eu/education/eurydice/documents/thematic_reports/099DE.pdf

Bologna II

Kritische Stellungnahme zur Position des Gutachternetzwerks zur Akkreditierung
<http://www.nachdenkseiten.de/?p=4532#more-4532>

Bologna III: Bolognagipfel verschoben, Bildung bleibt weiterhin gestrichen

Große Erfolge symbolischer Politik. Oder einfach nur Schrott: Schavan verschiebt ihren Bolognagipfel und verkauft es als Zugehen auf die Studis – und einige Studis lassen sich auch kaufen. In Kürze einige Kritik an Schavans ihren Bolognagipfel vom April auf den 17.Mai verschoben hat:

der Gipfel heißt Bolognagipfel, nicht Bildungsgipfel. D.h. es wird nicht über die generellen Problematiken des Bildungssystems gesprochen – z.B. die frühe Selektivität des Systems oder die undemokratischen Lehr- und Lernformen. Insofern ist es auch stimmig, dass keine SchülerInnen eingeladen sind.

<http://www.taz.de/1/zukunft/schwerpunkt-uni/artikel/1/schavan-eroeffnet-protestfenster/>

Bologna IV Entwissenschaftlichung führt zur Entdemokratisierung:

Interview mit Torsten Bultmann in "der Presse" vom 21.2.: Die "Entwissenschaftlichung" der Hochschule führe zur Entdemokratisierung, sagt Torsten Bultmann. Er fordert ein Vetorecht gegen Studienpläne:

http://diepresse.com/home/bildung/universitaet/541374/index.do?direct=541372&_vl_backlink=/home/index.do&selChannel=500

Bologna V: Bologna burns online

Sämtliche Videos von bologna burns 19. – 21.2. in Wien

<http://www.ustream.tv/channel/her-2010---higher-education-reloaded-hochschulkongress>

Bologna VI: Landtagsanfrage zur Sicherstellung der Kurskorrektur im Bologna-Prozess:

http://www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/5000/14_5689_d.pdf

Qualitätssicherungssysteme an Hochschulen – Maßnahmen und Effekte

Die Studie im Auftrag der HRK präsentiert die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu Entstehung und Dynamiken von Qualitätssicherungssystemen (QMS) an Hochschulen. Aufgezeigt werden verschiedene Instrumente wie Rankings, Veranstaltungskritik, Leistungsorientierte Mittelvergabe sowie Typen von Organisationsstrukturen.

Die Studie ist im ZFB einsehbar.

Privatschulen I: Pro und Contra Privatschule (Zeit, 12.02.10)

Sind private Schulen besser? Ja, sagt Bernhard Bueb. Sie werden dem einzelnen Kind stärker gerecht. Und sie arbeiten effizienter als staatliche Schulen.

<http://www.zeit.de/2010/07/C-Spezial-Privatschulen-Pro-Bueb>

Sind private Schulen besser? Nein, sagt Gabriele Behler. Privatschulen führen zu sozialer Ungerechtigkeit und machen Ausgrenzung zum Programm.

<http://www.zeit.de/2010/07/C-Spezial-Privatschulen-Contra-Behler>

Privatschulen II: Keine Phorms-Schulen in Heidelberg und Hannover

Privatschulkette Phorms in Nöten Die Phorms-Kette stand für den Boom der Privatschulen: Bundesweit hat sie Schulen eröffnet, die Kindern modernen Unterricht versprechen - und dem Betreiber Profit bringen sollen. Auch in Heidelberg sollte es eine Phorms-Schule geben. Doch das Geschäftsmodell wankt. Die erste Filiale in Hannover wird dicht gemacht. Auch Köln steht vor dem Aus:

<http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,678561,00.html#ref=nldt>

Auch in Heidelberg wird es keine Phormsschule geben:

http://www.rnz.de/RNZ_HDKreis/00_20100220105700_Phormsquot_kommt_nicht_nach_Heidelberg.php

Schule I: Schulpolitik in Baden-Württemberg ist frustrierend

Zu den letzten Schülerdemos in Baden-Württemberg hatte sie erklärt: „Die Politik hat nicht etwa gefragt: Wofür demonstrieren die Jugendlichen eigentlich? Die einzige Sorge

war: Wie lässt sich die Verletzung der Schulpflicht ahnden? Das ist doch unglaublich. Aber so läuft das bei uns.“ Christiane Staab war fünf Jahre lang Vorsitzende des Landeselternbeirats in Baden-Württemberg. Nun hat sie ihr Amt niedergelegt:

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wissen_und_bildung/aktuell/2328219_Die-Arroganz-der-Politik-ist-unglaublich.html

Schule II: Schulpolitik als Lobbyarbeit – Beispiel Hamburg

In Hamburg soll es eine sechsjährige Grundschule für alle Kinder geben – wenn es nicht der Lobby der Besserverdienenden und selbsternannten Besserdenkenden gelingt, das Modell und seine BefürworterInnen vorher abzuschießen:

<http://daserste.ndr.de/panorama/media/panorama408.html>

Bildung: Wie teuer käme uns eine Reform des maroden Bildungssystems? Studie der Böckler-Stiftung

Kurzfassung: Eine Reform des defizitären Bildungssystems, die alle Bildungsbereiche in den Blick nimmt, erfordert eine Doppelstrategie, d.h. Bildungsinvestitionen für Jugendliche und Erwachsene.

Für den Bereich der Kindertagesstätten ergäben sich jährliche öffentliche Mehrausgaben in Höhe von 8,9 Mrd. EUR, zudem ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 27 Mrd. EUR für bauliche Maßnahmen.

Für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen ergäben sich jährliche öffentliche Mehrausgaben in Höhe von 4,95 Mrd. EUR.

Die Ausweitung vollzeitschulischer beruflicher Ausbildungsplätze führte zu jährlichen öffentlichen Mehrausgaben in Höhe von 670 Mio. EUR.

Der Abbau der Unterfinanzierung im Hochschulbereich erforderte jährliche öffentliche Mehrausgaben in Höhe von 6,176 Mrd. EUR, hinzu kämen 2,26 Mrd. EUR für bauliche Maßnahmen.

Für eine substantielle Verbesserung des Bereichs Weiterbildung ergäbe sich ein zusätzlicher jährlicher öffentlicher Aufwand in Höhe von 8,72 Mrd. EUR.

Die Studie kann im ZFB eingesehen werden. Online:

http://www.boeckler.de/pdf_fof/S-2008-88-2-1.pdf

Keine Bildung: Kompetenzen als Humankapital

Der Artikel im linksnet thematisiert die „Wahlverwandtschaft“ zweier Leitkonzepte zeitgenössischer Bildungsreform

<http://www.linksnet.de/de/artikel/25340>

Datensicherheit: Landtagsanfrage zum informationellen Selbstbestimmungsrecht im ELENA-Verfahren

http://www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/5000/14_5756_d.pdf

ELENA: elektronischer Entgeltnachweis

Offizielle Seite zum ELENA-Verfahren: <http://www.das-elena-verfahren.de/>

Darstellung von ELENA in Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/ELENA-Verfahren>

Artikel in heise online: <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Kritik-und-Lob-fuer-ELENA-180755.html>

TOP 10 Anlagen:

- Antrag auf Besetzung des Kommunalreferats
- Antrag des Referates für politische Bildung und Vernetzung auf Änderung der Satzung
- Landesweite Forderungen der Hochschulen des Bildungsstreiks

KOMMUNALREFERAT

Yannick Zundl Jasper Franke

24. Februar 2010

Antrag

Wir beantragen Yannick Zundl und Jasper Franke (Fachschaft MathPhys) mit sofortiger Wirkung zu Referenten für Kommunales der Fachschafiskonferenz zu benennen.

Begründung

Im Augenblick ist unser Hauptprojekt die Situation in der Altstadt, dazu sitzen wir für die FSK seit Ende letzten Jahres am von OB Würzner einberufenen Runden Tisch und arbeiten auch darüber hinaus daran, dass bei all den Maßnahmen zur Ermöglichung des AnwohnerInnenschlafs die Lebendigkeit Heidelbergs und der Altstadt nicht auf der Strecke bleibt. In den nächsten Semestern wollen wir es schaffen, den Studierenden in Entscheidungen, die unsere Stadt betreffen, das Gewicht zu verschaffen, das ihnen aufgrund ihrer Masse sowie der Bedeutung für die Stadt Heidelberg zusteht.

An dieser Stelle auch der Aufruf zur Mitarbeit an alle Interessierten! Davon wird auch abhängen, wie vielen Themen zum Bereich Kommunales und Verkehr wir uns mit welcher Intensität widmen können.

Mit Nachdruck für mehr Transparenz und Partizipation in der Studierendenschaft.

Satzungsändernde Anträge an die Fachschaftskonferenz (*Anträge selbst kursiv*)

5 In der Präambel der Satzung der unabhängigen Studierendenvvertretung heißt es: „Die unabhängige Studierendenvvertretung der Universität Heidelberg vertritt die Interessen der Studierenden an der Universität Heidelberg innerhalb wie außerhalb der Universität.“ Weiter heißt es in § 1, Abs. 1: „Alle Studierenden der Universität Heidelberg sind aufgerufen, sich in der unabhängigen Studierendenvvertretung zu beteiligen.“ Um dies auch denjenigen Studierenden zu erleichtern, die im basisdemokratischen Rätemodell der 10 Fachschaften nicht die optimale Beteiligungsmöglichkeit sehen,¹ sollte die Satzung der unabhängigen Studierendenvvertretung um parlamentarische und repräsentative Elemente erweitert werden. Zu diesem Zweck stellt das Referat für Politische Bildung und Vernetzung folgende Anträge:

15

Füge ein in Artikel 2 als § neu 3:

„§ 3 Die Hochschulgruppen

20 *(1) Alle Studierenden haben das Recht, sich universitätsweit zu fächerübergreifenden Anliegen in Hochschulgruppen zu organisieren und über diese in der unabhängigen Studierendenvvertretung mitzuwirken, zum Beispiel über die Mitarbeit in in Referaten oder das Aufstellen von Listen zu deren Wahlen.*

25 *(2) Die Studierendenschaft kann Studierende über allgemeine, freie, gleiche, unmittelbare, geheime und unabhängige Wahlen als stimmberechtigte Mitglieder in die Fachschaftskonferenz entsenden. Diese Wahlen werden von der unabhängigen Studierendenvvertretung organisiert und finden mindestens einmal im Jahr statt. Aktives und passives Wahlrecht genießen alle Studierenden der Universität. Näheres regelt die Wahlordnung der unabhängigen Studierendenschaft.“*

30

Durch die Einfügung dieses neuen Paragraphen verschieben sich die Ziffern aller folgenden Paragraphen entsprechend nach hinten. Neben einer Wahlordnung erfordert oben stehende Änderung auch die Einfügung eines neuen Absatzes unter § neu 5:

¹ Da zum einen spezielle fächerübergreifende Belange universitätsweit besser in fächerübergreifenden Gruppen organisiert werden können, die die grundlegende Meinungsbildung aus der FSK-Sitzung auslagern und es zum anderen Studierende gibt, die den für Basisdemokratie erforderlichen Zeitaufwand vor allem in modularisierten Studiengängen nur noch schwer erbringen können und denen über repräsentative Möglichkeiten gedient wäre.

35 Füge ein in § neu 5 (Mitgliedschaft in der Fachschaftskonferenz) nach „ist Buch zu führen.“ als Absatz neu 7:

(7) „Auf Mitglieder gemäß §3 Absatz 2 finden § 5, Ab. 1-6 keine Anwendung. Ansonsten haben sie die selben Rechte und Pflichten wie die Fachschaften.“

40

Des weiteren ergeben sich aus obenstehendem untenstehende redaktionelle Änderungen:

– Ändere den Titel von Artikel 2 entsprechend in „Die Fachschaften und die Hochschulgruppen“.

45

– Ergänze entsprechend in §1, Abs. 4 hinter „Fachschaften“ die Worte „, die Hochschulgruppen“, ebenso in § 4 Abs. 3 nach "Fachschaften" die Worte: "und den Hochschulgruppen“.

50

– Ergänze in § neu 5, Absatz 1 nach „Universität“ die Worte „sowie gegebenenfalls Wahlmitglieder gemäß § 3 , Abs. 2“.

55 Außerdem wäre es sinnvoll, bei Annahme obiger Änderungsanträge den Namen des höchsten beschlussfassenden Gremiums der unabhängigen Studierendenvertretung ebenfalls zu ändern, um den obigen Änderungen auch ästhetisch Rechnung zu tragen:

60 – Ersetze zum Zeitpunkt der ersten Sitzung der Fachschaftskonferenz mit regulär gewählten Mitgliedern in allen Satzungen und Ordnungen der unabhängigen Studierendenschaft der Universität Heidelberg das Wort „Fachschaftskonferenz“ bzw. „FSK“ durch das Wort „Studierendenrat“ bzw. „StuRa“ und passe alle Artikel und Pronomen entsprechend an.

65 Das Referat für Finanzen und Internes hat im Rahmen der bei Einführung der Satzung vorgesehene Satzungsrevision weitere Satzungsanpassungsanträge formuliert, die hier gleich mit abgehandelt werden können, da sie im Konsens erarbeitet wurden:

– Ergänze in § 4 Abs. 4 vor „sowie“ die Worte „, die Referatekonferenz“.

70

– Lösche in § neu 6, Abs. 1 den Wortteil „-Sitzung“.

– Lösche in § neu 6, Abs. 2 die Worte: „Referate werden in der Regel für ein Semester besetzt,“.

75

– Streiche § neu 6, Abs. 8.

– Füge ein als § neu 6, Abs. neu 8 die Worte „Die Referentinnen und Referenten müssen einmal pro Jahr in ihrem Amt bestätigt werden. Diese Bestätigung soll in der Regel gemeinsam für alle Referentinnen und Referenten zum Ende eines Kalenderjahres erfolgen.“

80

– Ersetze in § neu 7, Abs. 1 die Worte „treffen sich regelmäßig zur“ durch die Worte „bilden die“.

85

– Streiche in § neu 8, Absatz 1 den Wortteil „-Sitzung“.

– Streiche in § neu 8, Absatz 3 den Wortteil „-Sitzung“.

– Ergänze in § neu 9 einen Absatz 3 mit dem Wortlaut „Die FSK verabschiedet auf Basis dieser Satzung eine Wahlordnung.“

90

– Streiche in § neu 10 das Wort „qualifizierter“.

– Ersetze § neu 11, Absatz 1 durch die Worte „diese Satzung tritt zum Beginn des Sommersemesters 2010 in Kraft.“

95

– Streiche in § neu 11, Absatz 2 die Worte „tritt die bisherige Geschäftsordnung der FSK außer Kraft. Gleichzeitig“.

100

Wir bitten um Eure Unterstützung für unsere in offenen Arbeitstreffen gemeinsam mit allen Interessierten erarbeiteten Satzungsänderungsanträge.

Landesweite Forderungen der Hochschulen

Der Bildungsstreik, insbesondere die Besetzung zahlreicher Hochschulen in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa, hat eine seit langem überfällige gesellschaftliche Debatte über die Bildungspolitik angestoßen. Der Grund für die baden-württembergischen Proteste sind eklatante Missstände in unserem Bildungssystem:

Die massive Unterfinanzierung der Bildungseinrichtungen hat viele Hochschulen an den Rand des Zusammenbruchs gebracht und führt zu ihrer immer stärkeren ökonomischen, politischen und ideologischen Abhängigkeit. Eine einseitig auf den Arbeitsmarkt ausgerichtete Schul- und Hochschulpolitik verwandelt die Bildungseinrichtungen zunehmend in reine Dienstleistungsunternehmen.

Der folgende Forderungskatalog ist auf der Grundlage des Verständnisses formuliert,

- dass Bildung gerade keine Ware, sondern ein öffentliches Gut ist, auf das jeder Mensch ein uneingeschränktes Recht hat,
- dass die Einheit und Freiheit von Forschung und Lehre für die Hochschulen konstitutiv ist und
- dass eine gemeinsame Verantwortung aller Mitglieder der Hochschulen für deren Entwicklung und die in ihr getroffenen Entscheidungen besteht.

Deswegen stellen wir folgende Forderungen an die Landesregierung:

1. Die **Abschaffung aller Bildungsgebühren** von der Kita bis zum SeniorInnenstudium, sowie kostenlosen Zugang zu allen notwendigen Lernmitteln.
2. Die **vollständige Finanzierung der Hochschule** durch Land und Bund. Das beinhaltet vor allem Investitionen in mehr und besser ausgestattete Räume, mehr und besser bezahltes Lehrpersonal und den deutlichen Ausbau der Studienplätze.
3. Eine **qualitative Reform von Studium und Lehre**. Diese umfasst insbesondere
 - die reflektierte Überarbeitung der Umsetzung des Bologna-Prozesses in aktiver Zusammenarbeit mit den Studierenden (u.a. hinsichtlich der Entzerrung der Prüfungslast, der Überarbeitung des Workloads, der Kompetenzorientierung, u.v.m.).
 - die Gewährleistung, dass Studierende ihr Studium inhaltlich und formal individuell gestalten können (u.a. durch Flexibilisierung der Regelstudienzeiten, Abschaffung der Sanktionen bei Überschreitung der Regelstudienzeit, Abschaffung der Anwesenheitspflichten, u.v.m.).
 - die Sicherung der nationalen und internationalen Mobilität im Studium und vereinfachte Anerkennung von anderswo erbrachten Prüfungsleistungen. Dies umfasst sowohl eine ausreichende finanzielle Unterstützung als auch die Umsetzung der Lissabon-Konvention.
4. Die **Abkehr vom Bachelor als Regelabschluss** durch die Bereitstellung eines Masterstudienplatzes für jedeN BachelorabsolventIn.
5. **Eine demokratische Hochschule** mit paritätischer Besetzung aller zentralen universitären und fakultätsgebundenen Gremien. Der Senat muss das höchste Beschluss fassende Gremium sein, der Aufsichtsrat in seiner jetzigen Form und Zusammensetzung muss abgeschafft werden. Die Mitglieder des Vorstands müssen vom Senat gewählt werden.
6. Die **Einführung einer Verfassten Studierendenschaft** mit allgemeinpolitischem Mandat, Satzungs- und Finanzautonomie.

7. Eine grundlegende **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**, langfristig angelegte und angemessen honorierte Beschäftigungsverhältnisse des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals an Hochschulen und aller im Bildungsbereich Tätigen. Die Umsetzung des EGMR-Urteils (Aktenzeichen 68959/01, 21.04.2009) zum Streikrecht für BeamtInnen.
8. Die Einführung und Unterstützung von **Zivilklauseln für Hochschulen** des Landes Baden-Württemberg, sowie die Auflösung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesregierung und der Bundeswehr.
9. Die finanzielle Unabhängigkeit der SchülerInnen, Auszubildenden und Studierenden durch ein **eltern- und altersunabhängiges BAföG**.
10. Die **Aussetzung der Einführung der modularisierten Studiengänge des Gymnasiallehramtes** für ein Jahr, um die zahlreichen ungelösten Probleme vor der Einführung bewältigen zu können.

Erstellt in Heidelberg am 6.2.2010

Erstunterzeichnerinnen